

Pädagogisches Konzept

Hort Pfiffikus

in der Grundschule Wilhelm Ostwald
in Grimma- Süd



„Was Du mir sagst, vergesse ich.
Was Du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was Du mich tun lässt, das verstehe ich.“
(Konfuzius)

Träger der Einrichtung
Stadtverwaltung Grimma
Markt 16/17
Tel.: 03437/98 58 0
Stand: März 2022

Hort Pfiffikus
Platz der Einheit 7
04668 Grimma
Kontakt: 03437 706779
pfiffikus@hort-grimma.de

Inhalt

1. Die pädagogische Arbeit im Hort und deren Rahmenbedingungen

Gesetzlicher Auftrag

Rahmenbedingungen

Allgemeines, Öffnungszeiten, Kapazität, das Team

2. Ein Tag im Hort-

Struktur, Alltag, Hortleben

Integration, Migration, differenziertes Arbeiten

Rolle der ErzieherInnen im Hort

3. Pädagogische Ziele und Dokumentation

4. Partizipation und Beschwerdemanagement

5. Kooperation und Erziehungspartnerschaft

6. Zusammenarbeit mit Eltern, Träger und Anderen

7. Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement

8. Visionen

Ausblick, Ziele und Wünsche

Anhang

„Was Du mir sagst, vergesse ich. Was Du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was Du mich tun lässt, das verstehe ich.“ (Konfuzius)

1. Die pädagogische Arbeit im Hort und deren Rahmenbedingungen

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung, d.h. sie (er-)lernen die Welt durch aktives Tun und Handeln kennen. In unserem Hortalltag können sie ihre Freizeit selbstbestimmt planen und je nach persönlicher Interessenlage gestalten. Die Wünsche und Themenwelten der Kinder werden in die Freizeitgestaltung einbezogen, wobei die Kinder die Gelegenheit haben, selbstständig Angebote, Ausflüge und Freizeitaktivitäten zu planen, organisieren und zu gestalten. Wir möchten Kinder in ihrer Selbstbestimmung fördern und unterstützen. Dabei tolerieren und akzeptieren wir die Pluralität und Vielseitigkeit des Lebens und versuchen diese Werte in unserem pädagogischen Handeln zum Ausdruck zu bringen. Die Erzieherinnen und Erzieher stehen den Kindern als Bezugs- und Vertrauenspersonen immer zur Verfügung. Sie sind Ansprechpartner bei Sorgen, geben den Kindern Sicherheit und Schutz und bestärken sie bei der Umsetzung ihrer Ziele.

Unser Hort ist eine familienergänzende und -unterstützende Kindereinrichtung für Schulkinder der Grundschule Wilhelm Ostwald. Mit einem eigenem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungskonzept fördern wir die Persönlichkeitsentwicklung und Selbständigkeit der Kinder. Grundlage für die pädagogische Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan. Die Rahmenbedingungen schafft die Große Kreisstadt Grimma durch ihre Trägerschaft und mit der Satzung über die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Gesetze und Verordnungen bilden gemeinsam die gesetzliche Grundlage und den Rahmen für die tägliche Arbeit. Diese stehen Ihnen im Anhang zur Information zur Verfügung.



Das ist die GS Wilhelm Ostwald. Der Hort befindet sich im Schulhaus mit eigenen Räumen im Erdgeschoss.

Alle Räume sind hell, freundlich und mit einer durchschnittlichen Größe von ca. 65m² großzügig geschnitten. Durch ihre liebevolle, kindgerechte und funktionelle Gestaltung bieten sie viele Möglichkeiten einer individuellen und kreativen Nachmittagsgestaltung. Für den aktiven Teil ihrer Freizeit stehen den Kindern im Außengelände der Schule (Pausenhof) verschiedene Möglichkeiten zum Spielen zur Verfügung. Neben Klettern, Schaukeln und einem Fußballplatz, gibt es einen großen Sandkasten. Für das Spiel im Freien bieten sich außerdem der nahe gelegene Wald, der Sportplatz und der große Spielplatz direkt vor dem Schulgebäude an.

Im Hort werden Kinder der 1. bis 4. Klasse betreut. Die Kapazität umfasst 186 Plätze, davon sind 3 für Integrationskinder vorgesehen.

An Schultagen ist der Hort von 6.00 bis 7.00 Uhr und nach Unterrichtsende bis 17.00 Uhr geöffnet. In den Ferien und an schulfreien Tagen gilt eine ganztägige Öffnungszeit von 7.00 bis 16.00 Uhr. Bei Bedarf und vorheriger Absprache auch außerhalb dieser Zeiten (von 6.00-17.00 Uhr). Die genauen Daten unserer Schließzeiten und freien Schultage werden zu Beginn des neuen Schuljahres bekannt gegeben. Der Hort hat zwischen Weihnachten und Neujahr laut Satzung geschlossen, sowie 3 Wochen im Wechsel in den Sommerferien. Bei Bedarf können die Kinder während dieser Zeit in einer anderen Einrichtung der Stadt Grimma betreut werden.

Im Hort arbeiten derzeit 10 pädagogische Fachkräfte sowie eine Leiterin.

Einrichtungsleiterin:	Kathleen Beier (Dipl. Pädagogin)
Erzieherin	Gabi Hartwig (staatl. anerk. Erzieherin, stellv. Leiterin)
Erzieherin:	Ines Kretschmer (staatl. anerk. Erzieherin)
Erzieherin:	Heike Weber (staatl. anerk. Erzieherin)
Erzieherin:	Sindy Malinka (staatl. anerk. Erzieherin, HpZ, Praxisanleiterin)
Erzieherin:	Daniela Fischer (staatl. anerk. Erzieherin, HpZ)
Erzieher:	Marcus Fischer (staatl. anerk. Erzieher+ Rettungsschwimmer)
Erzieherin:	Sandra Kirsten (staatl. anerk. Erzieherin)
Erzieherin:	Lysann Richter (staatl. anerk. Erzieherin)
Erzieherin:	Mandy Lehmann (staatl. anerk. Erzieherin)
Erzieherin:	Jennifer König (berufsbegleitende Auszubildende)

Das Team arbeitet gemeinschaftlich an der Umsetzung des Konzeptes und der Erreichung der Ziele. Die offene Arbeit in unserer Einrichtung fordert vom Team ein hohes Maß an Zusammenarbeit, Verantwortungsbewusstsein, Aufmerksamkeit, Selbständigkeit, Toleranz und Kritikfähigkeit. Alle Erzieherinnen und Erzieher begleiten alle Kinder des Hortes und verbringen mit ihnen die Nachmittage.

2. Ein Tag im Hort

In unserem Hort stellen wir den Kindern eine Vielfalt an Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Dabei wird besonderer Wert daraufgelegt, dass alle Kinder Freude am Spielen haben und sich wohl und sicher fühlen. Sie dürfen sich ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend beschäftigen, informieren, lernen und bilden sowie mitbestimmen und ihre Meinung frei äußern. Alle Kinder können sich erholen, spielen und künstlerisch tätig sein. Besondere Kinder erhalten in der Integrationsarbeit individuelle Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Hortalltag teilnehmen können.

Es treffen sich Kinder mit den unterschiedlichsten Einstellungen, Bedürfnissen und Kulturen. In einem ständigen Auf und Ab sozialer Beziehungen lernen sie sich ein- und unterzuordnen, Freundschaften einzugehen, zu pflegen aber auch Konflikte auszutragen und zu bewältigen. So entsteht ein Entwicklungsprozess, in dem sich Beziehungen, Rivalität, Beliebtheit oder auch Unterordnung häufiger ändern.

Struktur, Alltag, Hortleben

Nach dem Unterricht haben alle Kinder die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Funktionsräumen und dem Hof nach ihren Interessen, Bedürfnissen und Zeitplänen zu beschäftigen. Die Ideen der Kinder werden aufgegriffen und gemeinsam überlegt, wie man diese umsetzen kann. Teils spontan, aber auch mit einem gut durchdachten Plan. Wie zum Beispiel verschiedene Basteleien im Kreativraum, Tanzspiele im Tanzraum oder der Spielzeugtag am Freitag. Auch Backen oder die Vesperzubereitung in der Kinderküche sind willkommene Angebote. An fünf Tagen in der Woche finden Ganztagsangebote der Schule statt.

Die Kinder aus den ersten Klassen erleben den Alltag zunächst in ihrer Stammgruppe. Nach Erledigung der Hausaufgaben und dem Mittagessen genießen sie in vielfältiger Art und Weise Zeit zum Entspannen. Im Anschluss daran können sie vespern und im Innen- und Außengelände spielen. Sie werden je nach der Entwicklung der Gruppe individuell in den Alltag des offenen Bereiches eingeführt und verbringen anfangs mit der Erzieherin oder dem Erzieher an einzelnen Tagen Zeit in den Funktionsräumen und auf dem Hof, um die neue Art ihre Freizeit zu verbringen, kennen zu lernen. Im zweiten Schritt kommen Paten aus den Klassen 3-4, die ihren Schützlingen die „neuen Zimmer“ zeigen und mit ihnen dort spielen. Im zweiten Schulhalbjahr, nach den Winterferien, verbringen die Kinder immer mehr Zeit im offenen Hort und sind dann, je nach individuellem Stand, komplett integriert.

Die **Hausaufgaben** werden in der 1. Klasse im Klassenzimmer mit der Erzieherin oder dem Erzieher erledigt. Für die 2.-4. Klasse steht ein Hausaufgabenzimmer von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr zur Verfügung, das von einer Erzieherin beaufsichtigt wird. Freitags ist Hausaufgaben frei. Die Kontrolle der Vollständig- und Richtigkeit der Hausaufgaben liegt im Zuständigkeitsbereich von Schule und Elternhaus.

In der Zeit von 14.30- 15.30 Uhr erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Vesper in der Kinderküche einzunehmen. An verschiedenen Tagen gibt es selbst zubereitete Leckereien. Tee und Wasser stehen für die Kinder immer bereit.

Ab Unterrichtsende bis 16.00 Uhr verbringen die Kinder die Zeit im Hort oder nehmen an den GTAs der Schule teil.

Die Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sind daran beteiligt, unseren Hort mitzugestalten. Räume werden geschaffen und wieder umgeräumt, Regeln werden erstellt, eingeführt, überarbeitet und angepasst. Ideen werden verwirklicht und dem freien Spiel viel Raum gelassen. Folgende Räume stehen zur Verfügung:

Spielzimmer	mit Brett-, Karten- und allerlei anderen Spielen sowie einer Knotecke und einem Experimentierbereich
Bauzimmer	Bausteine aus Holz, Plastik, magnetisch usw. sowie Lego, Murmelbahn und Co. Bis Donnerstag darf gebaut werden bis kein Platz mehr vorhanden ist, dann wird aufgeräumt
Kreativzimmer	basteln, malen, werkeln, Handarbeiten aller Art,

Tanz- und Musikraum	mit einem frei zugänglichen Bereich für Bastelutensilien, aber auch Material, welches nur eine Erzieherin zur Verfügung stellt eine große Spiegelwand lädt zum Tanzen ein, Kostüme zum Verkleiden und Musikinstrumente zum musizieren
Ruheraum	Kinder können hier ausruhen, Bücher lesen, sich zurückziehen oder Massagegeschichten erleben
Kickerraum	hier kann man Airhockey, Minibillard und „Ab ins Loch“ spielen, Sitzgelegenheiten nutzen die Kinder zum „Treffen und Reden“
Kinderküche	Küchenmöbel kindgerecht zum Backen, Kochen, Schneiden und Schnippeln sowie Tische und Stühle für die Vespermahlzeit
Gruppenzimmer Kl.1a, 1b	für die ersten Klassen in Gruppenarbeit, später für Angebote
Außengelände/Hof	zum Toben, Rennen, Klettern, Schaukeln und Fußball spielen sowie Buddeln im großen Sandkasten

Integration, Migration und differenziertes Arbeiten

Die Gemeinsamkeit aller, ob **Migrationskinder**, Kinder aus Familien in schwierigen Lebenssituationen oder mit Entwicklungsverzögerungen fordert ein tolerantes Miteinander. In unserer Arbeit gilt die Gleichbehandlung aller Kinder. Sie bekommen die Unterstützung und Förderung, die sie benötigen, um sich individuell entwickeln zu können. Sei es sprachlich, kognitiv, körperlich oder kulturell.

Für Kinder mit **Integrationsstatus** werden in Zusammenarbeit mit den Eltern, den Erzieherinnen und Therapeuten individuelle Förderpläne erstellt. Bei der Zielformulierung wird ganz besonders auf die individuellen Stärken und einen für das Kind angemessenen Zeitrahmen geachtet. Außerdem werden strukturelle Rahmenbedingungen geschaffen, welche für jedes Kind die individuelle Unterstützung im Alltag gewährleisten.

Für **differenziertes Arbeiten** mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen stehen verschiedene Räume in Zusammenarbeit mit der Schule und dem Schulsozialarbeiter im Hort und dem Schulhaus zur Verfügung.

Kulturelle Vielfalt

An unserer Schule lernen viele Kinder mit Migrationshintergrund. Im Hort verbringen sie ihre Freizeit gemeinsam mit allen anderen Kindern. In der 1.Klasse in der DAZ- Gruppe, dann später in den Räumen im offenen Bereich des Hortes. Die unterschiedliche Mentalität und die anfängliche Sprachbarriere machen den Alltag vielfältig und besonders. Mit viel Einfühlungsvermögen, Struktur und Regeln gelingt es jedoch, dass die Kinder ankommen und ihre Freizeit mit Spaß und Freude im Hort verbringen. Die Elternarbeit wird durch die Zusammenarbeit mit externen Betreuern verschiedener Träger und Helfer unterstützt, um die Transparenz der Hortarbeit und die Teilhabe der Familien zu gewährleisten.

Rolle der Erzieherinnen und Erzieher im Hort

Wir als Erzieherinnen und Erzieher nehmen einen großen Teil der Beziehungswelt der uns anvertrauten Kinder ein. Somit tragen wir eine hohe Verantwortung dafür, wie Kinder sich fühlen, wie sie denken und handeln. Unsere Rolle sehen wir vor allem darin, den Kindern genügend Raum, Zeit, entsprechende Materialien und die notwendige menschliche Unterstützung zur Verfügung zu stellen, um Erfahrungen möglich werden zu lassen. Mit einer guten Bindungspartnerschaft, dem eigenen Vorbild, festen Zeitstrukturen und Abläufen, genügend Zeit zum freien Spiel, gemeinsam ausgehandelte Regeln sowie gelebten Normen und Werten möchten wir dabei Verlässlichkeit und Beständigkeit vermitteln.

Grundsätzlich betreut jede Erzieherin oder Erzieher eine Stammgruppe. So fungiert sie/er als Bezugsperson für die Kinder, deren Eltern und Lehrer sowie für externe beteiligte Personen, wie Therapeuten, Betreuer usw. Sie/er plant gruppeninterne Aktionen, führt Kinderkonferenzen und Elterngespräche durch.

3. Pädagogische Ziele und Dokumentation

Die pädagogische Arbeit schafft dabei gute Voraussetzungen die Entwicklung der Kinder in 7 verschiedenen Bereichen (Sächsischer Bildungsplan) zu unterstützen und zu begünstigen.

Sie fördert die

sozial- emotionale Entwicklung

lernmethodische Kompetenz und kognitive Entwicklung

sprachlich- kommunikative Entwicklung

die musisch- künstlerische Entwicklung

körperlich- motorische Entwicklung
alltags- und themenorientierte Wissen
interkulturelle Entwicklung

Die Dokumentation der Entwicklungsbereichen und der pädagogischen Prozesse finden in Form von Fotos und Texten statt, um die Entwicklung in den Handlungsprozessen der Kinder reflektieren und Fortschritte erkennen zu können. Dabei arbeiten alle Teammitglieder mit und geben dem Bezugserzieher oder Bezugserzieherin die Rückmeldung zu den Beobachtungen.

4. Partizipation und Beschwerdemanagement

Im Hort ist **Partizipation** (Beteiligung) im Team, mit Kindern, deren Familien und anderen Partnern wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens. Mit unserer Arbeit wird ein Umfeld geschaffen, in dem eine Beteiligung der Kinder erwünscht, unterstützt und ermöglicht wird. In allen Altersgruppen lernen die Kinder eigene Meinungen zu bilden und diese gegenüber Anderen zu äußern. Dazu finden mindestens einmal pro Woche die **Kinderkonferenzen** in jeder Gruppe statt. Hier werden alle bewegenden Themen der Kinder besprochen. Zum Beispiel werden gewünschte Aktivitäten gemeinsam besprochen, geplant, organisiert und durchgeführt. Wie zum Bsp. die Ferien oder Projekte. Die Kinder sprechen darüber, was ihnen gefällt oder an welcher Stelle sie eine Veränderung wünschen. So werden Regeln besprochen und ausgehandelt. Für Ideen und Wünsche oder vertrauliche Sorgen und Beschwerden der Kinder sind außerhalb der Konferenzen alle Erzieherinnen und Erzieher Ansprechpartner. 2 Kinder aus jeder Gruppe bilden den **Kinderrat**.

Mit der Gründung des **Kinderrats** im November 2013 konnten wir eine weitere Möglichkeit zur Partizipation/Beschwerde schaffen. Zu Beginn eines Schuljahres werden aus jeder Klassenstufe Kinder durch eine geheime Wahl in den Kinderrat gewählt. Der Kinderrat trifft sich einmal pro Monat und bespricht aktuelle Themen.

Die Beteiligung ermöglicht den Kindern aktiv in Entscheidungs- und Handlungsprozesse eingebunden zu werden. Auf diesem Weg lernen sie sich für ihre eigenen Belange einzusetzen und sich für die Gemeinschaft zuständig zu fühlen.

Beschwerden und Anliegen von Kindern, Familien und andern Erziehungspartnern werden in der Einrichtung grundsätzlich ernst genommen und nach zufriedenstellenden Lösungsansätzen gesucht. Dazu wird das offene Ansprechen von Belangen bevorzugt. Zum Beispiel in Tür- und Angelgesprächen mit den betreffenden Personen, in einem zeitnahen Konfliktgespräch im geeigneten Rahmen mit dem betreffenden Erzieher, Erzieherin oder auch mit der Hortleiterin. Auch in schriftlicher Form per Mail oder Post werden Beschwerden entgegengenommen. Der Elternrat bildet hierbei eine Brücke zwischen Eltern und Einrichtung. Durch den Träger wurden Standards für die Bearbeitung von Beschwerden (festgelegte Verfahrensabläufe) beschrieben, diese sind für das Team bindend.

Kooperation und Erziehungspartnerschaft

Die Elternarbeit wird als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft verstanden. Grundvoraussetzung dafür ist das Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen. Dabei sind Grundhaltungen wie Offenheit, Geduld, Akzeptanz, Kontaktfreude, Toleranz, Vertrauen, Bereitschaft zum Dialog sowie partnerschaftliche Umgangsformen unverzichtbar.

Einzelkontakte: Dazu gehören Tür- und Angelgespräche, Termingespräche, die Mitgabe von Notizen über besondere Ereignisse (Pendelhefte), das Beratungsgespräch und Hilfsangebote.

Elternrat: Der Elternrat kümmert sich um Belange, die Schule und Hort betreffen. Er wird in die Planung, Vorbereitung und Gestaltung besonderer Veranstaltungen und Aktivitäten einbezogen.

Angebote vor Aufnahme des Kindes: Gemeinsam mit der Schule findet noch vor den Sommerferien ein Einführungselternabend für die neuen Schulanfänger statt.

Angebote unter Beteiligung von Eltern und Erzieherinnen sowie Erziehern: Ein bis zwei Mal im Jahr führen Schule und Hort zusammen einen Elternabend durch. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit der themenbezogenen Nachmittage, z. B. Aufräumaktionen im Außenspielbereich und Hortgarten, Tisch- und Brettspielnachmittage u.v.m. Oder das gemeinsame Durchführen von Festen und Feiern, wie z.B. das Weihnachtsbasteln oder das Osterfest, die Mitwirkung und Begleitung von Eltern bei Gruppenaktivitäten, Beschäftigungen und Spielen.

Bereitstellung von Informationen über den Hort: Wissenswertes und Neuigkeiten erfahren die Eltern aus der Hortkonzeption, Informationstafeln im Eingangsbereich, aus Elternbriefen und Kurzmitteilungen sowie durch Kinderratsmitteilungen, der Fotowand und der Homepage.

Kooperationsvereinbarung mit der Schule

Die Kinder besuchen täglich auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung die Grundschule „Wilhelm Ostwald“ und den Hort. Beide Institutionen leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Durch gemeinsame Unterstützung, Ziele und Vereinbarungen kann den Kindern ein sicheres und verantwortungsvolles Umfeld geboten werden. Dazu gehören zum Beispiel:

- Organisatorische Absprachen zwischen Schule und Hort, Lehrern und Erziehern
- Gemeinsame Veranstaltungen klassenintern oder mit allen Schul- und Hortkindern, wie das Sportfest oder das Weihnachtsbasteln, die Theaterfahrt oder gemeinsame Fortbildungen und Beratungen der beiden Teams
- Absprachen in der Durchführung der Ganztagsangebote
- Streithelferprojekt
- Elternabende und Elterngespräche

Kita

Die Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen ist wichtiger Bestandteil bei der jährlichen Vorbereitung des neuen Schuljahres. Mit den Eltern der Schulanfänger findet vor den Sommerferien ein Elternabend statt, welcher gemeinsam mit der Schule durchgeführt wird. Die Vorschüler können schon vor Schuleintritt den Hort zum Tag der offenen Tür und zum Schnuppertag kennenlernen.

Andere Partner

Neben der Kooperation mit den Eltern und der Schule, arbeitet das Team auch mit dem Gesundheitsamt, der Polizei, der Waldschule (Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung), dem Jugendamt, verschiedenen Trägern, wie Diakonie, AWO, dem Bildungs- und Sozialwerk, dem DRK und verschiedenen Therapeuten zusammen. Zum einen gibt es Informationsveranstaltungen oder Aktionstage, welche die Partner veranstalten. Zum

anderen werden Absprachen getroffen, die die Entwicklung der Kinder in der Einrichtung betreffen. Dies geschieht jedoch erst mit der Einverständniserklärung der Eltern.

Qualitätsentwicklung

Um die Qualität der Betreuung, der pädagogischen Arbeit und des Arbeitsumfeldes im Hortalltag zu sichern, kommen folgende Methoden zur Anwendung: Teambesprechungen, Fallbesprechungen, Dokumentationen, Elternbefragungen, das Qualitätsprogramm QUASt (Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen), Fort- und Weiterbildungen.

Visionen

Das Leben mit Kindern ist ein stetiger Wandel. Jedes Kind und jede Generation ist verschieden und bringt neue Anforderungen, Ideen und Wünsche mit sich. Hinzu kommen der Fortschritt und die Entwicklung unserer Gesellschaft. So entstehen Visionen in der Arbeit mit den Kindern, die mit der Zeit gehen und Erneuerungen schaffen.

Für die Zukunft wünscht sich der Hort Pfiffikus:

- Rückkehr zur offenen Arbeit, Intensivierung und Ausbau (Aussetzen bedingt durch die Corona- Pandemie)
- Medienpädagogische Arbeit- Kinder nutzen gezielt Notebook und Tablet
- Sprachförderung und Förderung der Freizeitgestaltung von Migrationskindern

Quellen

Der Sächsischer Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Tagespflege

Kinder- und Jugendhilfegesetz (SBG VIII)

Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen – QUASt-Kriterienkatalog

Partizipation und Beschwerdemanagement in Kindereinrichtungen der Großen Kreisstadt Grimma (09.08.2013)

Satzung über die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und die Erhebung von Elternbeiträgen und weiteren Entgelten für die Betreuung von Kindern in

Kindertageseinrichtungen der Großen Kreisstadt Grimma

7 Entwicklungsbereiche nach Auerswald

Gesetzliche Grundlagen

Folgende Gesetze und Verordnungen bilden gemeinsam die gesetzliche Grundlage und den Rahmen für unsere tägliche Arbeit:

- Grundgesetz
- Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG)
- sächsische Bildungsplan
- Bundeskinderschutzgesetz (BKischG)
- Sozialgesetzbuch (SGB) insbesondere SGBVIII
- Infektionsschutzgesetz
- Satzung der Stadt Grimma zur Betreibung von Kindertageseinrichtungen
- Betriebserlaubnis durch das Landesjugendamt Sachsen
- Empfehlung zur Kooperation von Schule und Hort
- Empfehlung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zur Medikamentengabe in Kindertagesstätten
- UN-Kinderrechtskommission
- Integrationsverordnung (BSHG § 39 Abs.1/2)

Anhang

„Der Pfiffikus auf einen Blick“